



Bilderreihe oben: Ob Hochzeit oder Geburtstag, jeder Anlass hat seine spezielle Geschichte, die Walter Zellweger floristisch aufnimmt. Fotos: Stefanie Zellweger

EIN FLAIR FÜR FARBEN

Walter Zellweger ist seit drei Jahren als freischaffender Florist mit eigenem Atelier tätig. Nebst floralen Werken gestaltet er auch Gärten und Terrassen. Das Steckenpferd des Appenzellers ist die Farbgestaltung, die sein gesamtes Schaffen prägt und ihn auszeichnet. Text: Caroline Zollinger

Als Walter Zellweger das Haus in Schwellbrunn zum ersten Mal sah, war viel Vorstellungsvermögen nötig, um das Potenzial darin zu sehen. Aus dem beschädigten Dach wuchs eine Birke, die Fassade war komplett verwittert. Die Räume waren lange nicht bewohnt gewesen und zeigten sich in verfallendem Zustand. Doch Zellweger liess sich nicht davon abhalten, die Liegenschaft zu kaufen, sie zu renovieren und hier sein Atelier sowie Wohnraum für sich und seine Familie einzurichten. In einem neuen Anbau ist ein Büro entstanden, darunter ein Arbeits- und Ausstellungsraum. Den Neubau hat er selbst geplant und in stimmigen Proportionen mit dem Alten verbunden.

Auf dem Arbeitstisch in seinem Atelier stehen Metallkübel voll mit Tulpen, *Eucharis* und grünen Zweigen, bereit, zu floristischen Kreationen verarbeitet zu werden. Zwei alte Emaille-Lampen werfen ein warmes Licht auf den Arbeitstisch. Yven, der zweijährige

Sohn von Walter Zellweger, nutzt die breiten Holzdielen unter dem Tisch für eine Fahrt mit dem Spielzeugbagger, der mit buntem Deko-Kies beladen ist. Zellweger stört sich daran nicht im Geringsten und geht unbeeindruckt seiner Arbeit nach. Der Kleine begleite ihn oft ins Atelier, erzählt er, und: «Es braucht viel, um mich aus der Ruhe zu bringen.»

Seit drei Jahren ist der gelernte Florist selbständig, ohne jedoch ein eigenes Blumengeschäft mit Verkaufsraum zu besitzen. Stattdessen bearbeitet er in seinem Atelier in Schwellbrunn als freischaffender Florist Direktaufträge, seien es Dekorationen für Restaurants, Firmenanlässe, Hochzeiten, Ausstellungen oder Beerdigungen. Willkommen ist aber auch Kundschaft, die Freude an natürlichen Blumensträußen hat. Er habe sich selbständig gemacht, weil es als Angestellter in der Floristikbranche langfristig gesehen keine Perspektiven gebe. Trotz

Meisterprüfung sei es kaum möglich, einen Verdienst zu erwirtschaften, der eine Familie ernähren könne.

Über die Zierpflanzen zur Floristik

Antrieb für sein Schaffen ist die Liebe am Gestalten. In seiner Verwandtschaft sei künstlerisches Flair verbreitet, erzählt Zellweger. Seit Generationen ist seine Familie aktiv beim traditionellen Appenzeller Silvesterchlausen dabei. Er selbst habe mit vier Jahren damit angefangen. Bei der Gestaltung der aufwändig dekorierten Masken ist viel Kreativität und handwerkliches Geschick gefragt. Dies habe ihn schon als kleinen Jungen geprägt. Durch seine Arbeit als Florist eröffnen sich Zellweger immer neue Perspektiven. Im Projekt «Blumen und Kunst» des Aargauer Kunsthhauses bekam er 2015 die Chance, das Bild «Birkenlandschaft» des Schweizer Malers Adolf Stäbli floristisch zu interpretieren. In einem Hotel



Bild unten: Walter Zellweger ist seit drei Jahren im eigenen Atelier in Schwellbrunn AR als selbstständiger Florist tätig. Foto: Caroline Zollinger

Ausstellung im Atelier

Jedes Jahr gestaltet Walter Zellweger in den Kellerräumen seines Ateliers eine Ausstellung mit floristischen Werken und Accessoires wie Vasen, Kerzen oder speziellen Gefässen. Die diesjährige Ausstellung trägt den Titel «Bücher und Blumen». Sie ist ein gemeinsames Projekt mit dem Appenzeller Verlag, der in Walter Zellwegers Nachbarhaus, einem wunderschön restaurierten, historischen Appenzellerhaus, untergebracht ist.

Daten und Öffnungszeiten der Ausstellung: 10. bis 13. Mai sowie 19. bis 21. Mai, jeweils 10 bis 18 Uhr. Adresse: Egg 81, 9103 Schwellbrunn. Informationen und Onlineshop:

www.walter-zellweger.ch

durfte er eine Luxus-Suite für prominente Kunden ausdekorieren und für eine renommierte Modezeitschrift ein Fotoshooting gestalterisch begleiten. Er erzählt davon beiläufig und in aller Bescheidenheit. Er weiss, was er kann, hat aber keinerlei Starallüren, ist in seinem Wesen sehr bodenständig. Er ist einfach gekleidet, ganz in schwarz. Sein Blick ist offen, in seinen Augen blitzt der Schalk. Das Auffälligste ist die nach oben gekämmte Haartolle.

Der Weg zum Floristen führte über einen Umweg. Zunächst hatte sich Zellweger für eine Lehre als Zierpflanzengärtner entschieden. Einen Beruf zu wählen, der mit Pflanzen zu tun hat, war für ihn naheliegend gewesen. Aufgewachsen auf einem Bauernhof in Urnäsch, hatte er früh einen engen Bezug zur Natur geknüpft. «Ich bin ohne Fernseher aufgewachsen und war mit meinen fünf jüngeren Geschwistern oft draussen unterwegs», erinnert er sich. In der Ausbildung zum Zierpflanzengärtner waren ihm Ästhetik und Farben zu kurz gekommen. Er entschloss sich deshalb für eine Zweitausbildung zum Floristen.

Die Kraft der Farben

Seinen Stil umschreibt der Meisterflorist mit «viel Natur, wenig Künstliches». In ihm gebe es zwei Seiten, erklärt er. Einerseits gefallen ihm klare, reduzierte Formen, andererseits reize ihn das Natürliche, Dschungelartige. Seine grösste Inspirationsquelle ist die Natur. Zellwegers Arbeit geht weit

über das Gestalten mit Blumen hinaus. Er dekoriert mit seinen floralen Werken nicht nur Innenräume, sondern gestaltet auch immer wieder ganze Gärten und Terrassen. Er sucht solche Projekte nicht aktiv, sondern realisiert sie nur auf spezielle Anfrage. Jährlich sind es zwei bis drei Aussenräume, die er plant. Die Kunden, die auf ihn zukämen, schätzten an seiner Arbeit das Feine, Detaillierte. Er lege sein Augenmerk nicht nur auf die räumliche Aufteilung, Bepflanzung und Materialisierung eines Gartens, sondern beziehe auch von Beginn an die Gartenmöbel, Gefässe und Accessoires mit ein.

Wenn Walter Zellweger gestaltet, denkt er immer auch in Farben. Nach abgeschlossener Lehre folgte er seinem Bauchgefühl, mehr über die Welt der Farben wissen zu wollen und absolvierte an der Textilfachschule eine Ausbildung zum Farbdesigner. Später besuchte er an der Fachhochschule verschiedene Module des Farbgestalters, um das Thema noch weiter zu vertiefen. Der Einbezug der Farben eröffnete ihm eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Menschen, den Orten und den Gebäuden, erzählt er. «Hinter jedem Ort, hinter jedem Menschen und jedem Anlass, sei es eine Hochzeit oder eine Beerdigung, steht eine Geschichte. Es ist für mich jedesmal eine schöne Herausforderung, bei meinen Gestaltungen darauf einzugehen und die Farben zu verwenden, die der Situation und meinen Auftraggebern entsprechen», sagt Walter Zellweger.